

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Neunzehnter Jahrgang.

Nr. 101.

Samstag den 21. Dezember 1867.

Bürgerauschuwahl.

Die Ergänzungswahl des Bürgerauschusses findet am Montag den 30. Dez. von Mittags 2—6 Uhr statt.

Die Wählerliste ist die gleiche, welche bei der Gemeinderaths-Ergänzungswahl angewendet worden ist, nur mit dem Unterschied, daß hier die Gemeinderäthe nicht mitwählen. Aus dem Collegium treten aus der Obmann Herr Christof Fried. Jint, Kaufmann.

die Herrn Mitglieder
Louis Krautter, Uhrmacher.
Gottlob Seiz, Rothgerber
Christian Seeger, Kupferschmid.
Jakob Hauser, Weingärtner.
Albert Sommer, Conditor.

Wilh. Kaiser, Rothgerber.

Im Collegium verbleiben und dürfen nicht gewählt werden

die Herrn Mitglieder
Ph. Wieland, Hirschwirth.
Ph. Müller, Rothgerber.
Ferdinand Schlehner, Rothgerber.
Christof Fried. Glock, Kaufmann.
David Weiz, Kaminfeger.
Christian Krautter, Sattler.

Es sind deßhalb 1 Obmann und 6 Mitglieder zu wählen.

Die Wahlberechtigten werden dringend aufgefordert, ihr Wahlrecht welches auch eine Pflicht gegen ihre Mitbürger in sich schließt, zahlreich auszuüben.

Den 20. Dez. 1867. Die Wahlkommission.

Stuttgart, 18. Dez. Das heutige Regierungsblatt No. 18, enthält die K. Verordnung, betreffend die Veröffentlichung des Bertrags über die Fortdauer des Zollvereins.

Herrenberg, 16. Dez. Binnen Jahresfrist wanderten aus dem Oberamtsbezirke Herrenberg aus gegen 100 meist ledige Personen; sie exportirten zusammen in runder Summe 35,000 fl. Nordamerika war in den meisten Fällen das Ziel der Reise. Aus östlichen Klassen wurden Unterstüzungen hierzu gewährt 635 fl. Einwanderungsfälle kamen im Zeitraum vom 3. Dez. 1866/67 vor: 11 (von 3 männlichen und 8 weiblichen Personen, welche zusammen an Vermögen einbrachten circa 17,000 fl.

In Baden hat die zweite Kammer mit allen gegen drei Stimmen beschlossen, den Großherzog in einer Adresse zu bitten, noch auf diesem Landtage den Ständen einen Gesetzesentwurf vorlegen zu lassen, die Einführung der obligatorischen Civilehe und die Uebertragung der Standesbuchführung an besondere Beamte des bürgerlichen Standes betreffend.

Der bayerische Abgeordnete Kolb (aus Speyer) hat jüngst in unwiderleglichen Zahlen dargelegt, daß die Civilehe durchaus nicht jenen schlimmen Charakter habe, den man ihr von gewisser Seite beizulegen bemüht ist. In der bayerischen Pfalz besteht nämlich die obligatorische Civilehe schon seit der französischen Occupation des linken Rheinufer, während die im östlichen Bayern geltenden Gesetze über die Eheschließung noch einen durchaus kirchlichen Charakter haben. Nun ergaben die Erfahrungsberichte, daß in der Pfalz die Zahl der unehelichen Kinder nur 1/10 Percent sämtlicher Geburten beträgt, während sie im östlichen Bayern auf 28,1, also auf das Dreieinhalbfache, steigt. Sind die

unehelichen Geburten ein Maßstab der Sittlichkeit, so wirkt also die Civilehe dreiundeinhalbmal sittlicher als die kirchlichen Eheschließungen. Mehr noch! Die Zahl der unehelich geborenen, aber durch die spätere Ehe legitimirten Kinder beträgt in der Pfalz 4 Percent, in Ostbayern 2 Percent; also — die kirchliche Auffassung zu Grunde gelegt — es bessern sich unter der Civilehe viermal so viel Menschen als unter der Herrschaft der kirchlichen Ehe. — Noch nicht genug! In der Pfalz kommt 1 Ehescheidung auf 400 Trauungen, in Ostbayern, trotz der kirchlichen Hindernisse, auf 87 Trauungen. Das von den Kanzeln sogenannte „gesetzliche Concubinat“ sichert also die Heiligkeit der Ehe fast fünfmal mehr als der kirchliche Segen, ja läßt man die protestantische Kirche aus dem Spiele, so ergibt sich bei den Katholiken, die ausschließlich in der Kirche getraut sind, eine sechsmal geringere Heiligkeit der ehelichen Bande als bei den civilisirter getrauten Katholiken. — Weiter! Die Kindersterblichkeit, bei welcher die Liebe der Eltern einen entscheidenden Factor bildet, ist in Ostbayern verhältnismäßig doppelt so stark wie in der Pfalz. — Und endlich: Die Zahl der Verbrecher beläuft sich unter der Einwirkung der kirchlichen Eheschließung auf fast das vierfache der Zahl, die unter dem Zwange zur Civilehe erreicht wird. Von je vierhalb unehelichen Geburten dreiundeinhalb, von je fünf Ehescheidungen vier, von je zwei sterbenden Kindern eines, von je vier Verbrechern drei fallen der kirchlichen Eheschließung zur Last. Angesichts solcher Ergebnisse dürfte sich die Zahl der Gegner der Civilehe doch nach und nach mindern.

London, 16. Dez. Nach offizieller Bekanntmachung haben seit vorgestern hier in der Stadt drei Brandlegungen mit dem sogenannten jensischen Feuer Statt gefunden; Die Re-

gierung fordert daher die loyalen Bürger auf, sich zu freiwilligem Konstablerdienst einschreiben zu lassen. Das Verhör der Gefangenen ist vertagt.

New-York, 16. Dez. Aus St. Thomas kommt vom 21. Nov. die speciellere Nachricht, daß seit dem 18. Nachmittags 89 Erdstöße (wovon sieben eine Minute lang anhielten) verspürt wurden. Alle Häuser sind zerrissen und für die Bewohner unsicher. Am 18. Nov. stieg die See auf wie eine Mauer: Man zählt 50 Todesfälle. Die Zerstörung von Eigenthum ist ungeheuer und übertrifft die durch den Orkan angerichteten Verheerungen bei Weitem. Die Consulate, Bureaux und Waarenlager haben außerordentlich gelitten, ebenso mehrere Schiffe. Der beschädigte Dampfer La Plata wird in Jamaica reparirt und kann vor dem 18. Dez. nicht in Southampton eintreffen.

Zur Nachricht und Warnung.

So sehr die Concurrenz im Sinne des Wortes dem Consumenten zu Gute kommt, ebenso verabscheuenswerth ist dieselbe, wenn sie durch Nachahmung den Käufer zu täuschen sucht. — Ungeachtet allen gesetzlichen Schutzes werden die **Stollwerk'schen Brust-Bonbons** in ihrer äußeren Verpackung vielfeitig auf das täuschendste nachgeahmt, ja sogar die Firma des Fabrikanten hierzu mißbraucht! Bei dem industriellen Wettkampfe aller Länder in Paris, wo alle nur denkbaren Hausmittel als: Brustsyrups, Pastillen, Pectorinen, Pasten, Extrakte u. c. vertreten waren, wurde Seitens der internationalen Jury nur den **Stollwerk'schen Brust-Bonbons** die Preis-Medaille zuerkannt, ein Beweis daß die Composition des Königl. Geh. Hofraths und Uni-

W6/20A

veritätsprofessor Dr. Harleß noch von keiner Seite erreicht ist.

Möge daher der Leidende sich beim Kaufe von der Richtigkeit der Packung, der vollständigen Firma und dem Vorhandensein des Hof-Lieferanten-Siegels des Fabrikanten überzeugen.

Bekanntmachungen.

Lehrkurs für Schäfer in Hohenheim.

Um den Angehörigen des Schäferstandes Gelegenheit zu geben, über verschiedene wichtigere Zweige ihres Berufes eine rationelle, auf die Fortschritte des Schäferwesens und der Wollindustrie berechnete Belehrung zu erlangen, wird im Laufe des bevorstehenden Winters (und zwar wahrscheinlich im Monat Februar) nach den Vorgängen der letzten Jahre in Hohenheim wieder ein kurzer Lehrkurs für Schäfer stattfinden, in welchem den Theilnehmern durch Inspektor Frig unter entsprechender Beihilfe des Lehrpersonals des Instituts über die wichtigeren, beim Schäferwesen in Betracht kommenden Fragen ein gemeinsamer, soviel möglich auf Anschauung beruhender Unterricht erteilt werden wird.

Dieser Unterricht wird ungefähr 18 Tage in Anspruch nehmen und sich verbreiten über rationelle Pflege und Wartung der älteren Schafe und der Lämmer in gesundem und krankem Zustande, über die Kennzeichen und Behandlung der wichtigsten Schafrantheiten mit anatomischen Demonstrationen, sodann über bessere Züchtigungsgrundsätze und Auswahl der geeigneten Zuchtthiere, über die verschiedenen Eigenschaften der Wolle, die Wasch-, Schur-, Verpackung und sonstige Behandlung der Wolle, sowie endlich über bessere Behandlung der natürlichen und über die Anlegung künstlicher Weiden.

Indem man nun wißbegierige, nach weiterer Ausbildung in ihrem Fach strebende Schäfer zur Theilnahme einladet, wird in Absicht auf

die Eintrittsbedingungen Folgendes beigefügt:

1) Die Bewerber müssen mindestens das 20ste Jahr zurückgelegt haben. Jüngere werden nicht zugelassen.

2) Jeder Bewerber hat sich nicht nur über ein unbefcholtenes Prädikat durch ein gemeinderäthliches Zeugniß, sondern auch über eine wenigstens vierjährige geordnete Dienstleistung in Schäfereien auszuweisen.

3) Die Theilnahme an dem Lehrkurs ist durchaus unentgeltlich gestattet. Dagegen bleibt es Sache der Theilnehmer, für Wohnung und Kost, wozu es im Ort und in der Nachbarschaft an hinreichender Gelegenheit nicht fehlt, selbst zu sorgen. Uebrigens wird Solchen, welche sich durch Fleiß und gute Ausführung auszeichnen, einen Kostenbeitrag von je 10 fl. zugesichert.

4) Am Ende des Kurses wird eine Prüfung stattfinden, zu welcher jeder Theilnehmer zugelassen und im Falle befriedigender Erstehung der Prüfung mit dem Zeugniß eines „geprüften Schäfers“ versehen werden wird.

Den Tüchtigsten der Theilnehmer werden zu ihrer weiteren Auszeichnung kleine Prämien erteilt werden. Die Bewerbungen um Zulassung zu diesem Lehrkurs sind im Laufe des Monats Dezember an die Direktion zu Hohenheim einzureichen, welche sofort die einzelnen Bewerber über die erfolgte Entschließung und im Falle der Zulassung über den für Beginn des Kurses festgesetzten Tag benachrichtigen wird.

Stuttgart, den 29. Nov. 1867.

K. Centralstelle
für die Landwirtschaft
Dybel.

Winnenden.

Fischwasser-Verpachtung.

Da auf die Verpachtung des Fischwassers vom Zippelbach ein Nachgebot gemacht wurde, so findet am

Montag den 23. d. M. Nachmittags
4 Uhr

eine neue Verpachtung auf dem Rathhaus
Stadt.

Stadtpflege.

Winnenden.

Aufforderung.

Dieserjenigen Handwerksleute, welche eine Forderung an die Stadtpflege zu machen haben, wollen ihre halbjährige Rechnungen auf den letzten Dezember der Bauverwaltung übergeben.

Stadtpflege.

Winnenden.

Bei der Weihnachts-Abendunterhaltung der Turngemeinde

welche am Stephanusfeiertage Abends 7 Uhr in der Krone stattfindet, werden nach Vortrag einiger Chorgesänge die Gaben am Weihnachtsbaum ausgelost. Nach der Verlosung gedenken wir durch Vortrag verschiedener Chor- und Quartett-Gesänge, heiterer und ernster Deklamationen unsere Gäste recht angenehm zu unterhalten und bitten unsere Freunde von der an sie ergangenen Einladung recht lebhaften Gebrauch zu machen.

Der Ausschuss.

Allen meinen Freunden und Bekannten von welchen ich mich nicht mehr persönlich verabschieden konnte, sage ich auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl mit der Bitte, mir ein freundliches Andenken zu bewahren.

Winnenthal, den 20. Dez. 1867.

J. Stauff.

Winnenden.

Ein oder zwei weitere Mitleser zum „Merkur“ sucht

Hausv. Gauger.

Ein paar Mitleser zum

„Landboten“

einem guten Wochenblatt für Württemberg sucht

Hausv. Gauger.

Feuilleton.

„Nun ruhen alle Wälder.“

Fortsetzung.

In dem Städtchen lebte ein armer Tagelöhner mit seiner Frau und seinem Söhnlein. Was sie verdienten, ging von Hand zu Mund und an ein Sparen auf schlimme Tage war kaum zu denken; aber sie dachten auch nicht daran. Hatten sie etwas, so wurde herrlich und in Freuden gelebt; hatten sie nichts, so wurde so lange von dem Bettelbrode gelebt, das Jakobchen, ihr Kind, heimtrug, bis wieder ein guter Verdienst bessere Tage brachte und — lustiges Leben.

Meine lieben Leser wissen oder haben es doch gehört, wie Anno 1813 und 1814 das entsetzliche, sogenannte Lazarethfieber von den französischen Soldaten in's Land gebracht wurde, wie Tausende daran ihren Tod fanden und die Kirchhöfe aller Orten sich mit Gräberreihen füllten, daß es ein Entsetzen war. Damals starben viele Familien ganzlich aus und das Land war, man kann es in Wahrheit sagen voll hilfloser Waisen.

Damals starb der Tagelöhner Peter Hammer am Lazarethfieber und am Tage darauf seine Frau. Jakobchen blieb gesund wie ein Eichel. Das Wischen Hausrath wurde versteigert, um die Leichenkosten zu bezahlen, und um den achtjährigen Knaben kümmerte sich keine Menschenseele denn — wenn es für eine Entschuldigung gelten kann? — Jeder und Jede dachte eben nur an sich, da kein Haus, keine Familie, ohne Trauer, ja selbst ohne Kranke war.

Jakobchen ging der Tod seiner Eltern nicht tief ein, denn der Vater

hatte ihn allemal mißhandelt, wenn er nicht einen vollen Hänkelkorb voll Bettelbrod heimbrachte. und die Mutter war eine rohe, zänkische, jähzornige Frau gewesen, die ihm auch nicht recht zum Bewußtsein brachte daß die Mutterliebe ein Engel Gottes ist, der unsichtbar vom Himmel herab in eines Weibes Brust steigt und darinnen Wohnung macht zum Segen des Kindes.

Fluchen und Schimpfen hatte er zeitig gelernt, aber nicht Beten; denn in seinem elterlichen Kreise betete man nicht. Und was er aus der Eltern Munde gehört, das war nicht dazu angethan, sittliche, heilige Gefühle in seiner Brust zu wecken und zu beleben.

Da die Eltern in der Miethe gewohnt, so fehlte ihm auch noch ihrem Tode das Obdach. Zum Glück war die Zeit, da seine Eltern hin starben, zwischen Ostern und Pfingsten, wo es eben schon warm war und in einem Kuhstalle, in den ihn eine barmherzige Magd am Abende einließ, war's wärmer als in der Eltern Wohnstüb, und ein anderes Bette, als Stroh hatte er nie gekannt. So wickelte er sich in das Stroh hinein, und auf den Pflastersteinen des Kuhstalls lag er nicht viel härter, als auf den faulenden Brettern des elterlichen Stubenbodens, in dem noch vollends große Löcher sich befanden, die doch in dem Kuhstallpflaster nicht vorhanden waren. Er schlief da wie ein König. (Fortf. folgt.)

Für's Herz.

Jesus stieg vom Himmelsthron,
Und kam als ein Knecht auf Erden.
Du bist würdig, Gottes Sohn,
Ewig hochgelobt zu werden.
Lamm, das gern sein Blut vergoß,
Werd' und bleib mir ewig groß!

Winnenden.

Bei Wilhelm Bindel kann unentgeltlich **Erde** abgeführt werden.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf kommende Weihnachten sein noch gut assortirtes Lager in **Kapuzen, Kinderkappchen, gestrickten Kittelchen, Schwälchen, Heißesstrümpfchen**, sowie eine große Auswahl von gedruckten **Sacktüchern**, um möglichst damit aufzuräumen zu außerordentlich billigen Preisen. Gute und solide Waare zusichernd bittet um gefällige Abnahme.

W. Groß.

Empfehlung.

Anfs prächtigste gekleidete

Puppen

mit und ohne **Crinoline** von den kleinsten bis zu den größten, verkauft, um gänzlich damit aufzuräumen, zu erstaunlich billigen Preisen.

W. Groß.

Winnenden.

Schöne ausgerüstete

Korsetten

sind zu den billigsten Preisen zu haben bei **Daniel Siegle, Corsettwerber.**

Winnenden.

Auf bevorstehende Weihnachten beehre ich mich, mein wohl assortirtes Waarenlager, besonders in

Pelzwaaren

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich im Stande,

Muff oder Pelzkragen

für Frauen und Jungfrauen, von fl. 3. 30 an, sowie auch sehr feine Waare um billigen Preis abgeben zu können.

F. Mast.

Kleinkinderschule.

Die Christbescheerung für die 73 Kinder unserer Kleinkinderschule soll so Gott will am Johannisfeiertag den 27. Dez. in der obern Mädchenschule gehalten werden, wir erlauben uns die Bitte an alle diejenigen, welche hiezu etwas beizusteuern geneigt sind, ihre Gaben einem der Comitemitglieder oder der Lehrerin Marie Strubel zu übergeben.

Im Namen des Ausschusses
Helfer Kapff.

WG/1202

Im Verlage von A. Kröner in Stuttgart ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der württembergische Sekretär.

Ein praktisches Handbuch

über

Privat-Geschäfts- und Gerichtsverhältnisse des württembergischen Bürgers.

Rechtlicher Theil von Rechtskonsulent **Lautenschlager.**

Geschäftlicher Theil von **Louis Schmidt,**
Handels- und Gewerbelehrer in Stuttgart.

Fünfte, vielfach vermehrte und verbesserte Auflage.

Mit Berücksichtigung der neuesten Geseze Verfügungen.

Preis broch. fl. 2. 20., in Leinwand geb. fl. 2. 42.

Der württembergische Sekretär ist anerkannt das nützlichste Hand- und Hilfsbuch für den württembergischen Bürger. Er gibt „alle wünschenswerthen Aufklärungen über wichtige im bürgerlichen Leben vorkommende Rechtsfragen und viele zur Erleichterung des Handels und Handels dienende Notizen,“ besonders praktisch aber wird er durch seine äußerst zahlreichen Formularien, welche es Jedem ermöglichen, **Gesuche, Anträge, Klagen, Verträge** u. selbst aufzusetzen, während er sie sonst auf kostspielige Weise fertigen lassen müßte.

Der geschäftliche Theil enthält u. A. wichtige Aufklärungen über **Staatspapiere, Aktien, Banknoten, Wechsel**, ferner: bequeme **Münz-, Maas- und Gewichts-Tabellen, Korrespondenz, ein Geschäfts- und Fremdwörterbuch, dann Post, und Eisenbahn-Bestimmungen**, Wichtiges über **Expeditions- und Zollwesen**, und endlich im Nachtrag die Ausführung des **Papiergeldes** sämmtlicher Staaten, des außer Cours gesetzten und falschen Papiergeldes, minderwerthiger Geldsorten u.

Als eine Ergänzung des württembergischen Sekretärs ist im gleichen Verlage erschienen:

Der württembergische Rechenmeister und Buchhalter.

Ein treuer Rathgeber in allen geschäftlichen Berechnungen und in der geordneten Aufzeichnung des Vermögens

von

Louis Schmidt.

Neue Ausgabe.

Preis: gebestet 45 kr., in Leinwand gebunden: 1 fl. 20 kr.

Auch dieses Buch des durch seine früheren Schriften bekannten Verfassers hat sich in der Zeit seit seinem Erscheinen viele Freunde erworben. — Die Fortschritte, welche heutzutage in allen Branchen gemacht werden, bringen es mit sich, daß Mancher der früheren Jahren nicht die Gelegenheit sich auszubilden hatte, wie sie heute geboten ist, nunmehr nach Mitteln suchen muß, um das Fehlende zu ergänzen. Der „Rechenmeister und Buchhalter“ ist geschrieben, um diesem Streben entgegenzukommen. Daß ihm dies gelungen ist, beweisen zahlreiche rühmende Besprechungen in öffentlichen Blättern.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen auf die vorstehenden Bücher, an, welche sich besonders auch zu praktischen Festgeschenken eignen.

Winnenden.

Kinderspielwaaren

sowohl in Zinn als auch in verschiedenen andern Gegenständen, um vollends soviel wie möglich damit zu räumen zu äußerst billigen Preisen bei

Fr. Kallenberg.

Ligroin-Lampen

bei deren Benützung man einen außerordentlich geringen Delaufwand hat und kein Cylinder gebraucht wird, empfiehlt

Fr. Kallenberg.

Wir, die Unterzeichneten, erinnern wieder daran, daß wir auch fürs Jahr 1868 die verschiedenen christlichen Zeitschriften und Missionsblätter für Winnenden und die Umgegend besorgen werden, und bitten um recht zahlreiche Bestellungen

Höv. Gauger.
Luthm. G. Neusch.

Unterzeichneter ist gesonnen folgende Liegenschaft zu verkaufen:

- 1/2 Mrg. Weinberg im untern Schenkenberg.
 - 7/8 Mrg. Weinberg im untern Lauch
 - 3/8 Mrg. 23 Rth. Wiese in der Ruitzh
 - 2/8 Mrg. 11 Rth. Wiesen im Glöckle
 - 3/8 Mrg. Baumgut in Seewiesen.
 - 1/8 Mrg. Baumgut im Birke mit 13 tragbaren Bäumen.
 - 1/8 Mrg. Baumgut im krummen Weg mit 4 Bäumen.
 - 5/8 Mrg. Acker im Roth.
 - 3/8 Mrg. Acker im Adelsbach.
 - 3/8 Mrg. Acker in der Linsenhalde.
 - 1/8 Mrg. 22 Ruten Acker mit 2 tragbaren Bäumen im Kreuzstein.
 - 4/8 Mrg. 33 Rth. Acker mit 2 Bäumen.
 - 2/8 Mrg 15 Rth. Acker mit 1 Baum.
 - 3/8 Mrg. Acker im Breitlauch.
- Liebhaber werden am 28. d.M. Abends 4 Uhr zu Gem.-Rath Luckerl (bei der Paulinenpflege) eingeladen.

Adam Schmalzried.

Winnenden.

Auf Weihnachten wollen wir unsere Sonntagsschüler mit einer kleinen Gabe erfreuen. Da unsere Schule etwa hundert Kinder zählt, so erlauben wir uns, die hiesigen Einwohner um Beiträge zu bitten; jede Gabe wird mit Dank angenommen. Die Gaben nehmen in Empfang

Prediger Wiedmann,
Frau Kammacher Schmid.

Winnenden.

Heute Samstag



Weselsuppe

bei vorzüglichem Wein & Bier wozu freundlichst einladet

J. Grün, z. Köpfe.

Kirchenmusiktext am 4. Advent.

1., Es ging der Mann voll Gnad und Segen,
Johannes, dem Messias vor
Die Hügel bahnt er ihm zu Wegen,
Niß manches Herz vom Staub empor.
Es bebte, wer ihn reden hörte,
Bekannte seine Fehler, lehrte
Gerührt mit thränevollem Blick
Zu seinem Bundesgott zurück.

2., Auch ich will meine Kniee beugen,
Dir, o mein Heiland, Jesu Christ;
Will glauben, deinem theuren Zeugen,
Daß du zum Heil gekommen bist
Stark ist der Scepter deiner Hände
Und reicht bis an der Schöpfung Ende;
D nim dich meiner mächtig an
Und leite mich auf ew'ger Bahn!

Für Reisende & Auswanderer



nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, zur Nachricht, daß für die

Hamburger & Bremer Dampfer

nun, für kommendes Jahr, sehr niedere Ueberfahrts-Preise angesetzt sind, dieselben besorgen zugleich regelmäßig jede Woche zweimal die Post hin und zurück, und fahren ohne Unterbrechung auch den ganzen Winter über.

Briefe und Pakete jeder Art, sowie Gelder, bestehend in Wechseln, von und nach dorten, besorge ich stets billigt unter Garantie.

Bezirks-Agent

H. Kallenberg.

Das in Stuttgart herauskommende

Süddeutsche Sonntagsblatt

von Dr. J. Sibr gehört unter den vielen gegenwärtig erscheinenden Zeitschriften zu den wenigen, welche, bei einer reichen Fülle unterhaltender und belehrender Darbietungen, vorzugsweise die sittlichen und religiösen Fragen der Gegenwart — die wichtigsten Anliegen der Menschen — mit Ernst und Freimuth besprechen. Abonnements nehmen alle Postämter und Buchhandlungen in Stuttgart die Expedition (vierteljährlich zu 40 fr., unter Kreuzband franko gesendet 43 fr.) entgegen.

Kinderspielwaaren

in großer Auswahl,

Erdöl- und Ligroin-Lampen

jeder Größe,

Halbcylinder mit Blechhüten

sehr billig in verschiedenen Formen empfiehlt

G. Fritz, Flaschner.

Getreide- Gattung.	Börger		Geutiger		Umsatz gefallen.	Größ. Fr.
	Stück.	Gr.	Stück.	Gr.		
Reinen Gr.	5 29	7 56	5 16	4 10	5 6	22 Fr.
Dinkel	4 13	4 10	4 10	4 7	4 7	5 Fr.
Saber	—	—	—	—	—	12 Fr.
Genischt "	—	—	—	—	—	—
Einorn "	—	—	—	—	—	—
Gerste	1 54	1 48	—	—	—	—
Wißfl.	1 54	1 48	—	—	—	—
Moggen	1 54	1 48	—	—	—	—
Wäßigen	2 30	2 26	2 20	2 20	2 20	—
Gersten	2 36	2 30	2 24	2 24	2 24	—
Einjen	3 3	2 48	2 42	2 42	2 42	—
Wißfl.	2	2	1 48	1 48	1 48	—
Wßiden	—	—	—	—	—	—
Partoffeln	—	42	—	—	—	36
1 Pf. Butter	—	27	—	—	—	40
1 B. Stroh	—	11	—	—	—	26
1 Ctr. Sen	—	24	—	—	—	10

8 Pfund
Brod 40 fr.
1 Kreuzer Weid
4 1/2 Loth

Stichtpreis vom Winnender Buchmarkt
am 19. Dezember 1867.